

JAHRESBERICHT

-

Juli 2008 – Juni 2009

VORWORT

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2008/2009 von Schaffenslust und soll zusammen mit den Quartalsberichten Auskunft über die Mittelverwendung geben. Die Wertschöpfung wurde im vierten Jahr des Bestehens nochmals gesteigert – dank einer Projektausweitung, des fortdauernden Engagements vieler Freiwilliger sowie neu eingeführter Projekte.

Die Basisförderung durch die Stadt Memmingen und den Landkreis Unterallgäu sind die notwendigen Voraussetzungen, um als Projektplattform eine effiziente operative Arbeit zu gewährleisten. Ebenso konnten wiederum Sponsoren gewonnen werden, um die Finanzierung auf mehrere Standbeine stellen zu können. **Bereits an dieser Stelle möchten wir allen Förderern für die Unterstützung ganz herzlich danken!** Wir werden stets bemüht sein die Mittel effizient und effektiv einzusetzen.

Die Daten des gesamten Jahresberichts finden Sie auf den ersten sechs Seiten zusammengefasst. Details können Sie in den einzelnen Kapiteln nachlesen.

Im Rahmen der Projekte engagieren sich sowohl junge wie ältere Freiwillige und profitieren voneinander – bei der Jugendengagementförderung helfen Jüngere Senioren, bei Lesepaten, Schülerpaten oder Hausaufgabenbetreuung beispielsweise helfen Ältere den Jüngeren. Die Aufrechterhaltung dieses automatisch gelebten Generationendialogs und die Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Verantwortung wird angesichts der demographischen Entwicklung für unsere Gesellschaft immer wichtiger. Zusammen mit vielen Partnern - engagierten Kommunalpolitiker/innen, Bürger/innen, Vereinen, Verbänden, Schulen sowie Pressevertreter/innen - freuen wir uns die schöne und gleichzeitig notwendige Arbeit fortsetzen zu können.



Isabel Krings
Leiterin Schaffenslust




Peter Martin
1. Vorsitzender Förderverein


INHALTSVERZEICHNIS


1. ZUSAMMENFASSUNG - Jahresergebnis 2008 / 2009.....	4
Erläuterungen zur Kosten-Nutzen-Analyse/Wertschöpfung.....	10
2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen.....	11
2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger.....	11
2.2. Statistische Daten der Freiwilligen.....	11
2.3. Unterstützung von Bürger/innen bei der Umsetzung eigener Ideen.....	13
3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Freiwilliger.....	17
3.1. Jugendengagementförderung.....	17
3.1.1. Projektauswertung & Statistische Daten zu den einzelnen Schulen.....	18
3.1.2. Ausblick.....	22
3.2. Schülerpaten.....	22
3.2.1. Hintergrundinformationen.....	23
3.2.2. Projektauswertung - Ergebnisse.....	23
3.2.3. Ausblick.....	26
3.3. „Lese-Lust“.....	26
3.3.1. Hintergrundinformationen.....	27
3.3.2. Projektauswertung - Ergebnisse.....	27
3.3.3. Ausblick.....	29
3.4 „Leihoma/Leihopa“.....	29
3.4.1. Projektauswertung - Ergebnisse.....	29
3.4.2. Ausblick.....	30
3.5. Betreuung kranker Kinder – „KraKi“.....	30
3.5.1. Projektauswertung - Ergebnisse.....	30
3.5.2. Ausblick.....	31
3.6. Sondierung neues Projekt „Grosse für Kleine“.....	31
3.6.1. Projektbeschreibung.....	31
3.6.2. Aufgaben von Schaffenslust.....	32
3.6.3. Weiteres Vorgehen.....	32
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	33
5. DAS SCHAFFENSLUST-TEAM.....	35
6. DANK.....	37


1. ZUSAMMENFASSUNG – JAHRESERGEBNIS 2008 / 2009

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

 **1217 Bürger/innen** konnten insgesamt von September 2005 bis Juni 2009 von Schaffenslust **für das Ehrenamt gewonnen** werden (888). Der **Projektfokus liegt auf Jugend/Bildung in Verbindung mit** einem starken Schwerpunkt auf **Prävention und Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Verantwortung**. Das Projekt „Lese-Lust“ wurde im Landkreis neu gestartet, die anderen Projekte räumlich ausgeweitet. Daneben ist es jedoch genauso wichtig, das fortdauernde Engagement der Freiwilligen anzuerkennen/ zu pflegen und die bisherigen Projekte in ihrem Fortbestand zu sichern.


 **200 Bürger/innen** über Anlaufstelle (158), davon waren **66%** (68%) **noch nie ehrenamtlich** aktiv; **42 neue Freiwillige** in diesem Jahr (45)

 **823 Jugendliche** gezielt in den Klassen gewonnen (593), v.a. in den kleineren Orten wie Babenhausen (85% der angesprochenen Jugendlichen haben sich engagiert; Vj: 65%) und Ottobeuren (35% Rücklauf; Vj: 43%) konnten erneut überdurchschnittlich viele Jugendliche gewonnen werden, die zudem alle zuverlässig dabei blieben; **229 neue Jugendliche** in diesem Jahr (229), davon haben **213 ihr Ehrenamt konsequent ausgeübt** (200).

 **99 Schülerpaten stehen insgesamt zur Verfügung** (92); 48 Schülerpaten betreuten dieses Jahr 60 Patenkinder (56 Patenkinder, 50 Schülerpaten).

 **23 Leihomas und -opas** stehen zur Verfügung, **neun neue seit Juli 2008**

 **72 Lesepatinnen, 45 neue seit Juli 2008**

 Der **Wert** der durch Schaffenslust initiierten **Zeitspenden** beträgt **372.600 Euro (+29%; Vj.:+17%)**. Die **Ausgaben** stiegen **um 7%** (Vj.:+2%) auf **65.083 €**.¹ Dies entspricht einem **Gewinn** von **307.517 Euro (+35%; Vj.:+22%)**. Der hohe Anstieg ist dem neuen Projekt „Lese-Lust“ sowie dem fortdauernden Engagement der Freiwilligen zu verdanken.

¹ Der Anstieg ist bedingt durch die neue 400-Euro Kraft als Projektleitung für die Jugendengagementförderung.

Dabei teilt sich die Wertschöpfung auf wie folgt:

- 184.320 Euro durch Engagement der Schülerpaten (+18%)
- 61.344 Euro durch Engagement der Jugendlichen (+/-0)
- 82.080 Euro durch Engagement der vermittelten Freiwilligen (+19%)
- 10.080 Euro durch Engagement der Leihomas/-opas (+14%)
- 34.776 Euro durch Engagement der Lesepatinnen (erstmalig durchgeführt)



Schülerpatenprojekt zur Herstellung der Ausbildungsreife von Hauptschülern (8. Klasse) mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche

- **60 Patenkinder werden von 48 Schülerpaten/-innen** betreut. Diese verteilen sich auf die Hauptschulen in Babenhausen (4 Paten, 4 Jugendliche), Bismarckschule Memmingen (8,8), Lindenschule Memmingen (8,9), Bad Grönenbach (3,3), Ottobeuren (4,6), Türkheim (4,6), Mindelheim (8,10), Bad Wörishofen (7,10), Erkheim (2,4). **25% bzw. 30% der Schülerpaten** sind bereits **zum zweiten Mal bzw. dritten Mal in Folge aktiv; 73% der aktiven Schülerpaten möchten ihr Engagement fortführen.**
- Insgesamt 13% (18%) der Schüler mussten das Projekt wegen Regelverstößen oder Motivationsmangel nach mehrmaligen Verwarnungen verlassen.
- **Am Anfang der Betreuung steht oft eine erschreckende Haltung zu Leistungsbereitschaft und zukünftigem Arbeitsleben:** „Das ist mir alles zu stressig“ ist die meist gehörte Antwort, gefolgt von einem Mangel an Vorstellungsvermögen über Arbeitswelt, Berufsanforderungen und Grundtugenden oder auch der schlichten Aussage „Ich heirate später einen Mann, der versorgt mich dann schon“ oder „Es gibt ja noch Hartz IV“.
- 70% (82%) der Patenkinder des letzten Schuljahres (2007/2008) hatten im Mai 2009 entweder bereits eine Lehrstelle oder sich für den Besuch einer weiterführenden Schule qualifiziert durch gestiegene Leistungsmotivation. Viele Paten bemühen sich zusätzlich zur Betreuung der ‚aktuellen‘ Patenkinder um ihre ‚alten‘ Patenkinder; hier kann bestimmt noch ein Anstieg der Lehrstellen zum Schuljahresende verzeichnet werden
- **Bei 80% (79%) der Patenkinder** mussten - und konnten - die Schülerpaten **falsche Vorstellungen zur Arbeitswelt, erforderlichen Qualifikationen und**

Selbsteinschätzung korrigieren sowie bei **81%** (82%) **bei der Berufsfindung helfen.**

- Unter Berücksichtigung der Zahl der **Altbewerber** von **320.000 Jugendlichen** sowie **den teils ineffizienten, teuren Warteschleifen 3,7 Milliarden Euro² p.a.** sowie der Tatsache, dass dennoch 40% der Hauptschüler auch 2,5 Jahre nach Abschluss auf eine Stelle warten, ist es **umso wichtiger präventiv angelegte Projekte** in diesem Bereich anzubieten und auszubauen. Zudem erbrachte eine Umfrage des DIHK³, dass 2008 21% **der Betriebe nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze** (wegen mangelnder Ausbildungsreife) **besetzen konnten** im Vergleich zu 12% im Jahr 2006 - angesichts der **demographischen Entwicklung** wird **jedoch die Nutzung junger Arbeitskräfte immer bedeutender!**
- Durch die Organisation von Erfahrungsaustausch-Treffen, telefonischer Kontaktpflege sowie einer offiziellen Dankeschön-Veranstaltung ist Schaffenslust bemüht, den Schülerpaten – wie auch für alle anderen in den Projekten Engagierten - **optimale Rahmenbedingungen für ihr Engagement** zu bieten und somit das Projekt in seinem Fortbestand zu sichern.



Jugendengagementprojekt zur Gewinnung von Nachwuchskräften und Förderung von Berufseinstiegskompetenzen über freiwilliges Engagement

- **Durchschnittlich 35%** (43%) **aller angesprochenen Jugendlichen konnten für freiwilliges Engagement begeistert werden** und durchschnittlich 92% (86%) der Jugendlichen hat ihr Engagement gefallen.
- **Durchschnittlich 27%** (30%) **wählten wiederum die Seniorenbetreuung gefolgt von Kinder- und Jugendbetreuung** (Vorlesen in Gemeindebüchereien und Hausaufgabenbetreuung), **Tätigkeiten im Welt-/Kleiderladen, Jugendgruppen sowie Ökologie und Kultur.**
- **Durchschnittlich 24%** (19%) **der Jugendlichen setzen ihr Engagement auch nach Projektende fort.**
- Die wichtigsten Gründe sich zu engagieren sind **neue Erfahrungen sowie neue Fähigkeiten (Teamarbeit, ungewöhnliche Situationen meistern) erwerben** zu wollen, sich selbst austesten/kennen lernen und Selbstbewusstsein bekommen.

² Institut der deutschen Wirtschaft, Köln, 2009


³ Deutscher Industrie- und Handelskammertag

- **Freiwilliges Engagement dient nicht nur zum Erwerb wichtiger Berufseinstiegskompetenzen.** Die **Reflektionen der Schüler/innen** im Rahmen der von Schaffenslust organisierten Nachbereitungsseminare zu ihrem freiwilligen Engagement **zeigen** deutlich die **Bildung und das Erkennen gesellschaftlicher Verantwortung und Werte**, z.B. „Ich möchte für meine Eltern so lange wie möglich selbst sorgen.“, „Behinderte sind Menschen wie Du und ich“, „Es ist schön Menschen glücklich zu machen.“



„Leihoma/Leihopa“ zur Förderung eines lebendigen Generationendialogs

- Insgesamt **11 Familien und Leihomas/-opas** haben eine dauerhafte Beziehung entwickelt. **Erfahrungswissen, Zeit und Zuwendung der Leihgroßeltern** sind eine große Stütze für die Familien/Alleinerziehenden, die Leihgroßeltern erhalten umgekehrt das **Gefühl noch gebraucht zu werden**. Das Projekt ist zwar für alle Seiten gewinnbringend, erfordert jedoch einen konstant hohen Betreuungsaufwand.
- Über Flyer und Artikel wurden neue Leihomas gewonnen, die „Nachfrage“ übersteigt in Memmingen jedoch das „Angebot“.




“Lese-Lust“ zur Förderung der Lesekompetenz leseschwacher Grundschüler

- Im **Schuljahr 2008/2009** wurde das Projekt **im Landkreis zum ersten Mal** an den Grundschulen in Mindelheim, Nassenbeuren, Rammingen, Türkheim, Dirlawang, Tussenhausen, Babenhausen, Bad Grönenbach, Ottobeuren, Illerbeuren und Markt Rettenbach angeboten **mit 69 Lesepatinnen**.⁴
- Die **Resonanz ist einhellige Begeisterung auf allen Seiten**. „Dieses Projekt ist ein großartiger Gewinn“ so die Lehrer, die **„Schüler genießen die Zuwendung und Aufmerksamkeit.“** Auch die **Lesepatinnen** selbst haben viel Freude bei ihrer Tätigkeit - **96% werden ihr Engagement im neuen Schuljahr fortsetzen**.

⁴ An den Grundschulen Theodor-Heuss und Memmingerberg läuft das Projekt in Eigeninitiative der Schulen bereits seit mehreren Jahren. 35% bzw. 50% der dortigen Lesepatinnen wurden über Schaffenslust vermittelt.

- Bereits nach einem Jahr hat sich bei **77% der Schüler die Lese- und Sprachfertigkeit verbessert, bei 79% der Grundschüler** konnte durch die Lesepatinnen **mehr Lesefreude** geweckt werden, **44% haben sich – teils zum ersten Mal überhaupt – selbständig Bücher ausgeliehen**. Schüler berichten stolz, dass sie jetzt mit ihrer Lesepatin „auch `mal ein ganzes Buch gelesen haben.“
- Bei vielen Schülern wird zu Hause nicht mehr gelesen, einige berichten laut ihrer Mutter „bräuchten sie Lesen für ihren späteren Beruf sowieso nicht.“ Diese **mangelnde Lesekompetenz kostet die Volkswirtschaft 1,1 Mrd. Franken (ca. 726 Mio. Euro) p.a.** Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen mit geringer Lesekompetenz arbeitslos sind, ist doppelt so hoch wie bei Menschen mit höherer Lesekompetenz.⁵





Als **Informations-/Vermittlungsstelle** steht Schaffenslust für alle **Fragen rund ums Ehrenamt und zur Unterstützung bei der Umsetzung eigener, gemeinnütziger Ideen** für die Bürger/innen in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu zur Verfügung.


- Die **Vermittlungsquote** liegt bei knapp über **65%⁶ (70%)**, der Pool an „ruhenden Freiwilligen“ hat sich wiederum als sehr nützlich bei Ad-hoc-Anfragen von Organisationen erwiesen, die kurzfristig Freiwillige benötigen.
- **Für Arbeitssuchende (25% der Freiwilligen vs. 31% im Vorjahr)** stellt Schaffenslust nach wie vor eine **leicht zugängliche Möglichkeit** dar ein freiwilliges Engagement aufzunehmen und mit dessen Hilfe sowohl eine **sinnvolle Zeitstrukturierung** zu erlangen als auch einem Abbau von für den Berufseinstieg wichtigen Sozialkompetenzen vorzubeugen. Bzgl. Altersstruktur und Engagementfeldern sind kaum Unterschiede zum Vorjahr zu verzeichnen.
- Eine **Verdoppelung der Anfragen im Vergleich zum Vorjahr** gab es von Bürgern für die **Umsetzungsbegleitung ihrer gemeinnützigen Ideen**.


⁵ BASS Studie, 2007


⁶ Vermittlungsquote= Anzahl der Personen, die unmittelbar nach Erstgespräch ein Engagement aufnehmen. Die durchschnittliche Vermittlungsquote von Freiwilligenagenturen liegt bei 66%.

 Die Mischung der Instrumente zur **Öffentlichkeitsarbeit** für die Gewinnung neuer Freiwilliger über Presseartikel, Flyer und Internetauftritt hat sich bewährt. Weiterhin dienen Quartals- und Jahresberichte der Information von Sponsoren, Fördervereinsmitgliedern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

 Die **Mitgliedsbeiträge** konnten **um 13% (26%) gesteigert** werden. Großzügige Sponsoren sowie der Förderverein verleihen finanzielle Sicherheit und somit auch bessere Planbarkeit der Projekte. Herzlichen Dank!

 Ein weiterhin **hoher Anteil neuer Freiwilliger** konnte **über Presseartikel (44%** vs. 42% im Vorjahr) **und Flyer (28% vs. 29%) und persönliche Weiterempfehlung (20% vs. 24%)** gewonnen werden. Bei den Projekten kommen die persönliche Ansprache und Vorträge als entscheidendes Instrument dazu.

 **73 (85) Artikel** sind in der Memminger, Illertisser und Mindelheimer Presse erschienen. Flyer wurden in 78% der Landkreisgemeinden und im Memminger Einzelhandel verteilt.

 **Ausblick:** Die volkswirtschaftlichen Zahlen unterstreichen die hohe Bedeutung der **Prävention**. Dieser Gedanke wird **in Verbindung mit dem weiter bestehenden Projektfokus auf Jugend/Bildung die weitere Arbeit von Schaffenslust prägen**. Im Rahmen der Projekte profitieren Jüngere von Älteren und umgekehrt. Die Aufrechterhaltung dieses automatisch **gelebten Generationendialogs** sowie die **Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Übernahme von Verantwortung** wird angesichts der demographischen und sozialen Entwicklung für unsere Gesellschaft immer wichtiger. Auch deshalb werden wir uns weiterhin bemühen die Projekte abzusichern und - wenn möglich - weiter auszubauen.

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse & Wertschöpfung

	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Dauer Monate	Stunden Gesamt	Bewertung €/h	GESAMT
Jugendliche	426	1704	3	5112	12	61.344 €
<i>213 haben konsequent durchgehalten; 13 nur zur Hälfte, die nicht in die Berechnung einfließen</i>						
Vermittelte Freiwillige	190	760	9	6840	12	82.080 €
Leihomas/-opas	30	120	7	840	12	10.080 €
<i>15 Leihomas/-opas sind seit durchschnittlich sieben Monaten im Einsatz (einige ein Jahr, einige zwischen 5-8 Monaten)</i>						
Schülerpaten	48	192	8	1536	120	184.320 €
<i>Viele der derzeit aktiven Schülerpaten sowie ehemalige Schülerpaten begleiten zusätzlich noch ihre "alten" Patenkinder. Diese Stunden sind nicht in die Berechnung mit eingeflossen.</i>						
Lesepaten	103,5	414	7	2898	12	34.776 €
<i>69 Lesepatinnen waren mit durchschnittlich 1,5 Stunden pro Woche im Einsatz seit Oktober, davon 12 seit April</i>						
GESAMT		3.190		17.226		372.600 €

	2008	Veränderung zum Vorjahr	2007	Veränderung zum Vorjahr	2006	Veränderung zum Vorjahr	2005
Ausgaben	65.083 €	7%	60.655 €	2%	59.691 €	56%	38.143 €
Wertschöpfung	372.600 €	29%	288.000 €	17%	245.284 €	311%	59.710 €
GEWINN	307.517 €	35%	227.345 €	22%	185.593 €	761%	21.567 €

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse:

- Eine Kosten-/Nutzenanalyse in Regensburg setzte einen Betrag von 12 Euro für betreuende Tätigkeiten fest, der sich nach Angaben von Organisationen aus dem Wohlfahrtsbereich ergibt (Mischung aus Entlohnung auf Basis Tarifvertrag und 400-Euro Kräften). Die Struktur des Engagements hat sich stark auf betreuende Tätigkeiten verschoben, so dass durchgehend 12 Euro angesetzt werden.

Die Berechnung befindet sich an der unteren Grenze:

- Bei den Schülerpaten handelt es sich um Personen mit einer hohen Qualifikation, so dass ein höherer Stundensatz für die Wertrechnung verwendet wurde.⁷ Viele Schülerpaten betreuten noch punktuell ihre Patenkinder aus dem Vorjahr. Diese Stunden flossen nicht in die Berechnung ein.
- Bei der Tätigkeitsdauer der Freiwilligen ist der Durchschnitt mit neun Monaten pro Jahr sehr niedrig angesetzt, der Neuzugänge, Krankheiten und Urlaub berücksichtigt.
- Bei den Jugendlichen führt ein hoher Anteil ihr Engagement auch nach offiziellem Projektende fort. Diese Stunden sind in die Berechnung nicht mit eingeflossen.

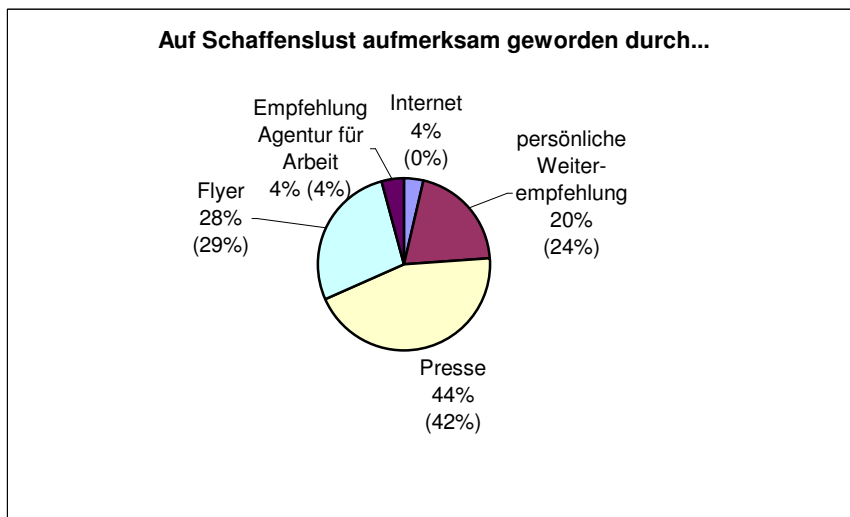
⁷ Angaben zum durchschnittlichen Stundenlohn sind aus Gehaltsangaben der Böckler-Stiftung für 12 unterschiedliche, bei den Schülerpaten vertretene Berufsgruppen entnommen.

2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger

Insgesamt 42 Bürger/innen (45) wurden über die Anlaufstelle als neue Freiwillige gewonnen, davon kamen 54% aus der Stadt Memmingen (51%) und 46% aus dem Landkreis Unterallgäu (49%). Nicht gezählt wurden Beratungen, die nicht unmittelbar mit einer Vermittlung zu tun hatten wie z.B. Fragen rund ums Ehrenamt zu Versicherungsschutz, Vereinsgründung etc.



Nahezu unverändert lässt sich erkennen, dass Presseartikel neben Flyern und persönlicher Weiterempfehlung das wichtigste Medium bleiben, um neue FW zu gewinnen. An dieser Stelle ein herzliches

Dankeschön an die Presse, die wiederum entscheidend zur Gewinnung neuer Freiwilliger beigetragen hat!

2.2. Statistische Daten der Freiwilligen



Die durchschnittliche Vermittlungsquote⁸ beträgt bei Freiwilligen-agenturen 66%, dabei schwanken die Werte von 51% bis 87%. Schaffenslust weist eine aktuelle Quote von 65% (72%) auf. Weitere 5%

⁸ Vermittlungsquote=Anteil der FW, die unmittelbar nach Engagementberatung ihr Engagement aufnehmen

suchen derzeit noch, d.h. für ihre aktuellen Interessen hat sich noch kein Engagement gefunden, 30% der registrierten FW sind derzeit ruhend. Aus der Graphik gehen die Gründe für derzeit „ruhende“ Freiwillige hervor, auf die nicht oder nur bedingt Einfluss genommen werden kann. Der höchste Anteil hat aus familiären oder beruflichen Gründen keine Zeit mehr oder ist weggezogen. 20% der ruhenden sind meist aus Gründen hoher Labilität oder falscher Vorstellungen/Erwartungen an das freiwillige Engagement nicht vermittelbar bzw. können nicht in ein geeignetes Engagementfeld vermittelt werden. Für 30% der FW, die Arbeit suchen, ist ggf. ein neues Projekt interessant, das Schaffenslust im neuen Jahr - auch in Reaktion auf diese Zahlen - aufbauen wird – das vom Bund geförderte Projekt „Freiwilligendienst aller Generationen“, das gegen den Erhalt einer Übungsleiterpauschale FW zu einem freiwilligen Engagement in Höhe von mindestens 8 Stunden pro Woche „verpflichtet.“

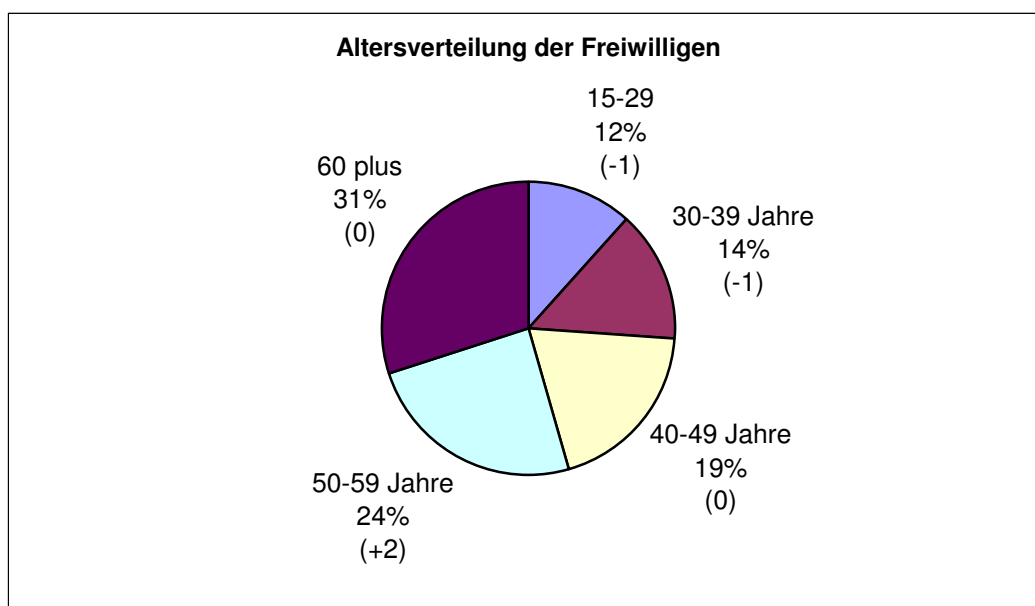
Verteilung der Engagementbereiche & Tätigkeitsarten

88% (89%) der FW werden in den sozialen Bereich vermittelt bzw. suchen sich in diesem Bereich ein Engagement aus, 6% (5%) im Bereich Kultur sowie 6% (6%) im Bereich Umwelt. Die Tätigkeit von FW im Rahmen der Projekte ist hier nicht mitgezählt worden.

Geschlechterverteilung

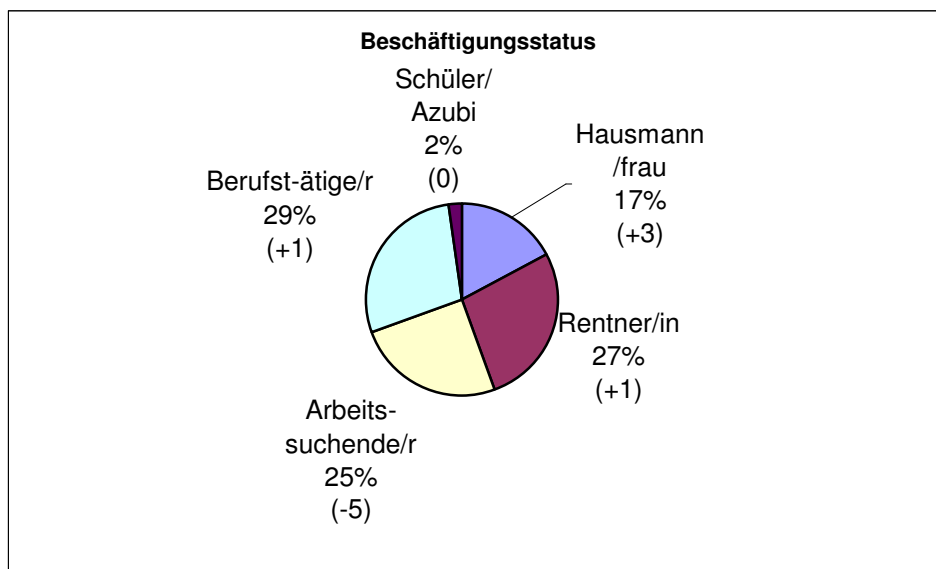
72% der Freiwilligen sind Frauen (-2), 28% Männer.

Altersgruppenverteilung



Die Altersgruppenverteilung ist relativ konstant im Vergleich zum Vorjahr, in dem der höchste Zuwachs bei den Altersgruppen 60plus und 15-29 zu messen war.

Beschäftigungsstatus



Beim Beschäftigungsstatus ergeben sich keine gravierenden Veränderungen, der höchste Rückgang ist bei den Arbeitslosen zu verzeichnen, der aber aufgrund veränderter konjunktureller Rahmendaten voraussichtlich leider wieder steigen wird.

2.3. Unterstützung von Bürger/innen bei der Umsetzung ihrer Ideen

Bei den Ideen gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Verdoppelung der Anfragen. Dabei wird Schaffenslust von Bürger/innen genutzt, die eine Idee haben, aber noch nicht genau wissen, ob und wie sie diese umsetzen können. Schaffenslust bietet hier an, bei der Umsetzung zu begleiten bzw. anfangs zuerst die Erfolgswahrscheinlichkeit der Idee zu sondieren. Dieser Service wird von den Bürger/innen sehr geschätzt, die oft nicht über das erforderliche Netzwerk verfügen, um die Idee allein umzusetzen bzw. sich nicht auch noch die Rahmenbedingungen für ihr Engagement selbst schaffen wollen. Die wichtigsten Ideen sind im folgenden kurz beschrieben.

Sütterlin-Gruppe: aktueller Stand

Auf Initiative einer Freiwilligen wurde im Dezember 2007 eine Sütterlin-Gruppe ins Leben gerufen, die sich mit der Übersetzung alter Dokumente, die in Sütterlinschrift verfasst sind, beschäftigt. Aus anfänglich 17 Interessierten hat sich ein fester Stamm von acht Personen herausgebildet, die sich seither regelmäßig treffen. Die Treffen

der Sütterlingruppe fanden bis Ende 2008 im Bürgerstift in Memmingen statt, um den Bewohnern dort auch die Möglichkeit zu geben, sich der Sütterlin-Gruppe unverbindlich anzuschließen und so an einem Beschäftigungsangebot der besonderen Art teilzunehmen. Da von Seiten der Bewohner des Bürgerstifts jedoch kein Interesse an dieser Gruppe bestand, wechselte die Gruppe ihren Treffpunkt in einen kirchlichen Veranstaltungsraum, wo sich die Gruppe einmal im Monat trifft.

Kurs zur Fleischzerlegung „Schwein gehabt“

Ein gelernter Metzger zeigte im Rahmen eines Kurses interessierten Bürgern die Zerlegung von größeren Fleischstücken, z.B. eines halben Schweins. Damit soll ein erschwinglicher Fleischeinkauf ermöglicht werden. Schaffenslust übernahm die Organisation der Kursräume und die Öffentlichkeitsarbeit. Das Kolping Bildungswerk stellte seine Küche zur Verfügung. Neun Interessierte haben im Herbst 2008 an diesem Kurs teilgenommen. Der Kurs wurde im Frühjahr dieses Jahres nochmals angeboten – auch auf Bitten von Personen, die den ersten Kurs verpasst haben. Da zum Stichtag zu wenig Anmeldungen vorlagen, wurde ein zweiter Kurs dieses Jahr abgesagt. Ggf. folgt im neuen Jahr ein neuer Kurs.

Aufbau einer Musikgruppe von und für Ältere

Die ursprüngliche Idee der Freiwilligen, die selbst in einer Stubenmusikgruppe musiziert, war es, zusammen mit Bewohnern eines Seniorenheims eine Musikgruppe aufzubauen. Es wurde mit drei Seniorenwohneinrichtungen Kontakt aufgenommen, ob von deren Seite Interesse an einem derartigen Angebot bestünde. Es gibt zwar in keiner Einrichtung einen Bewohner/ eine Bewohnerin, der/die (noch) in der Lage wäre, ein Instrument zu spielen, es besteht jedoch großes Interesse am Auftritt einer derartigen Musikgruppe in den Einrichtungen selbst. Daraufhin wurde eine Pressemitteilung veröffentlicht, über die Musiker für eine „Musikgruppe von und für Ältere“ gesucht wurden. Auf diesen Aufruf hin haben sich neun Musiker gemeldet. Bei einem ersten Treffen bei Schaffenslust formierte sich eine reine Stubenmusikgruppe mit sechs Musikern. Nach ersten Proben im Pavillon im Ulrichsheim sollen die Aufführungen in den Seniorenheimen starten.

Gärtnern mit Senioren

Eine Freiwillige, die eine leidenschaftliche Gärtnerin ist, hatte die Idee, ältere Menschen bei der Pflege ihres Gartens zu unterstützen. Im Bürgerstift Memmingen gibt es sog. „Seniorengärten“, d.h. kleine Gartengrundstücke, die einzelnen

Wohneinheiten der Einrichtung zugeordnet sind, und von den Bewohnern, soweit dies möglich ist, gepflegt werden. Die Freiwillige geht inzwischen regelmäßig zum Bürgerstift in Memmingen und betreut dort die Seniorengärten. Daneben werden von ihr auch andere Pflanzflächen im Innenhof der Einrichtung den Jahreszeiten entsprechend bepflanzt und gepflegt. Nach anfänglich verhaltenem Zuspruch durch die Bewohner, kann sich die Freiwillige jetzt ab Sommer über regen Zuspruch der Seniorenheimbewohner als „Mitgärtner“ freuen.

Begleitservice für Senioren

Die Idee des Freiwilligen war, zusammen mit älteren Menschen Ausflüge zu unternehmen. Das Angebot sollte sich an ältere Mitbürger/innen richten, die den Wunsch nach derartigen Ausflügen haben, jedoch aufgrund mangelnder Mobilität für sich keine Möglichkeit haben, eine derartige Unternehmung zu verwirklichen. Der Freiwillige bot an, für diese von ihm organisierten Ausflüge seinen eigenen PKW zur Verfügung zu stellen. Das Angebot sollte innerhalb einer Wohneinrichtung für Senioren bekannt gemacht werden. Drei Einrichtungen, denen das Projekt kurz vorgestellt wurde, sahen eine Realisierung jedoch sehr kritisch. Damit ein derartiges Angebot überhaupt angenommen werden würde, müsste Vertrauen zum „Anbieter“ aufgebaut werden. Außerdem ergaben sich bzgl. der Versicherungsfrage (Notwendigkeit eines Personenbeförderungsschein etc.) unterschiedliche Hürden, die der Realisierung des Projekts derzeit noch im Wege standen.

Seniorenbetreuung als offenes Angebot

Eine Freiwillige, die bereits Erfahrung mit Seniorenbesuchsdiensten hat, möchte zusammen mit anderen Engagierten eine Betreuung für Senioren als „offenes“ Angebot einmal pro Woche ca. 2-3 Stunden anbieten. „Offen“ heißt, dass jeder ältere Mitbürger dazu eingeladen ist. Zielgruppe sind Senioren, die zwar noch rüstig sind, die jedoch die Angebote des allgemeinen Seniorenkalenders aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht mehr wahrnehmen können. Im Moment bietet sich zur Realisierung dieses Angebots auch eine Räumlichkeit an zentraler Stelle an. Die Senioren könnten dann zu vorher bekannt gemachten Öffnungszeiten selbst dorthin kommen oder von ihren Angehörigen für die Dauer der Öffnungszeiten dorthin gebracht werden. Während der Betreuung wird gesungen, gespielt oder gebastelt. Im Moment ist die Freiwillige auf der Suche nach einem – im Sinne der Seniorenarbeit - vertrauenswürdigen Partner, der mit ihr zusammen das Projekt der Öffentlichkeit

vorstellt. Über die Freiwilligenagentur könnten dann wiederum Engagierte gewonnen werden, die bei der Betreuung der Senioren tätig sind.

Unterstützung von Migranten bei der Bewältigung von Formalitäten

Das Anliegen einer engagierten Mitbürgerin ist es, Migranten bei der Bewältigung ihrer für sie oft unverständlichen Formalitäten zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde Kontakt zur Stadt Memmingen aufgenommen. Da das Wohnheim für Migranten - bisher Hauptanlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund - im Laufe des Jahres in Memmingen aufgelöst wird, kann im Moment nicht geklärt werden, wo zukünftig eine derartige Anlaufstelle eingerichtet werden könnte. Die Freiwillige wird von der Stadt Memmingen informiert, sobald sich für sie dort (innerhalb der neu zu schaffenden Struktur) eine geeignete Engagementmöglichkeit ergeben könnte.

Kartenspielrunde für ältere Mitbürger

Eine Freiwillige, die selbst eine leidenschaftliche Kartenspielerin ist, hatte die Idee mit ihrem Hobby ein Freizeitangebot für ältere Menschen anzubieten. Dazu wurde mit einer Seniorenwohneinrichtung, die auch über ein öffentlich zugängliches Café verfügt, Kontakt aufgenommen. Die engagierte Teilnehmerin bietet in diesem Rahmen wöchentlich eine offene Skatrunde an, bei der sowohl die Bewohner der Einrichtung als auch Besucher, die nicht in der Einrichtung wohnen, zum Kartenspielen kommen können.

Aufbau einer Bahnhofsmission in Memmingen

Ein weitere Idee war, in Memmingen eine Bahnhofsmission aufzubauen. Um die Notwendigkeit einer derartigen Einrichtung abzuklären, wurde mit verschiedenen Stellen der Stadt Memmingen Kontakt aufgenommen, unter anderem mit dem Sozialreferat, der Caritas, der AWO sowie der Diakonie. Recherchen haben ergeben, dass vor längerer Zeit schon einmal die Idee einer Bahnhofsmission in Memmingen bestand. Mangels Nachfrage wurde der Aufbau eines derartigen Angebots jedoch nicht weiter verfolgt. Die von Seiten der Agentur aktuell angesprochenen Personen sahen auch zur jetzigen Zeit für den Standort Memmingen keinen Bedarf für ein derartiges Angebot, so dass die Realisierung nicht weiter verfolgt wird.

3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Freiwilliger

Der Projektfokus auf Jugend/Bildung wurde und wird beibehalten in Verbindung mit einem starken Schwerpunkt auf Prävention und Vermittlung gesellschaftlicher Werte. Als Reaktion auf im Schülerpatenprojekt festgestellte Mängel wurde das Lesepaten-Projekt „Lese-Lust“ landkreisweit gestartet. Bei allen Projekten wurden nochmals auf Nachfrage interessierter Gemeinden und Schulen neue Standorte aufgenommen. Bei der Jugendengagementförderung sind jedoch – auch durch den Ausfall von Frau Sepp – die Kapazitätsgrenzen erreicht.

3.1. Jugendengagementförderung – Projekt „Zukunft“: Raus aus dem Schulalltag, neue Welten entdecken

229 Jugendliche konnten dieses Schuljahr gewonnen werden – genau so viele wie im Vorjahr. Allerdings gab es weniger Abbrecher: 213 haben ihr Ehrenamt konsequent ausgeübt im Vergleich zu 200 im vorigen Jahr. Die Rücklaufquoten waren weiterhin auf erfreulich hohem Niveau. Die Vor- und Nachbereitungsseminare sowie die Begleitung der Jugendlichen erweist sich nach wie vor als essentiell für einen guten Ablauf. Die Rücklaufquoten zeigen wiederum, dass – analog zu Erwachsenen – viele Jugendliche bereit sind sich für die Gesellschaft einzubringen, die Engagementmöglichkeiten jedoch bereits klar und gut aufbereitet vorfinden möchten. Die Rückmeldungen der Jugendlichen wie die der Einrichtungen waren durchweg positiv, so dass sich beim nächsten Projektablauf keine Änderungen ergeben werden. Als neue Schule wurde zusätzlich noch die Hauptschule Legau aufgenommen.

3.1.1. Projektauswertung - & Statistische Daten zu den einzelnen Schulen

Im folgenden sind die statistischen Daten zur Anzahl der Teilnehmer, Abbrecher, Rücklaufquoten sowie Motivation der Jugendlichen für ihr Engagement pro Schule verzeichnet. Im Rahmen von Nachbereitungsseminaren werden die Jugendlichen aufgefordert ihr Engagement zu reflektieren und ihre Antworten in einem Kurzreferat vorzustellen.

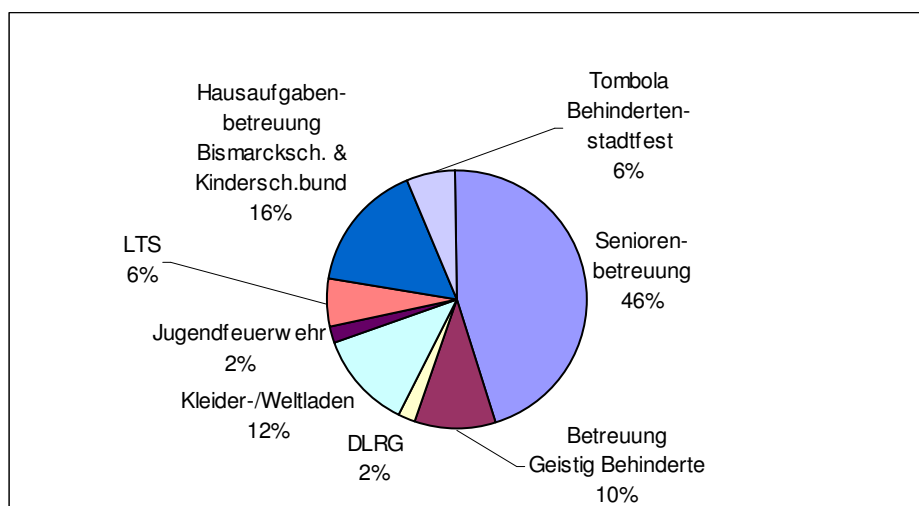
Statistische Daten pro Schule

Memmingen

Jakob-Küner und Bismarckschule von Oktober 2008 bis März 2009

Realschule und Bernhard-Strigel-Gymnasium von April 2009 bis Juli 2009⁹

- Teilnehmer: 56 Anmeldungen, 49 haben drei Monate lang konsequent ihr Ehrenamt ausgeübt
- durchschnittlich 30% der angesprochenen Jugendlichen engagierten sich
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (unverändert zum Vorjahr)
 - Zusammen mit anderen arbeiten (Vorjahr: „Sich selbst austesten in Sachen Zuverlässigkeit und Ausdauer“)
 - Die Zeit sinnvoll verbringen (Vorjahr: „Selbstbewusstsein bekommen“)
- 100% hat ihr Engagement gefallen (86%)
- 22% setzen ihr Engagement fort (39%), Engagement wird v.a. aus Zeitgründen nicht weiterverfolgt
- 93% würden wieder beim Projekt mitmachen
- Gewählte Engagementfelder: Oktober 2009 – März 2009

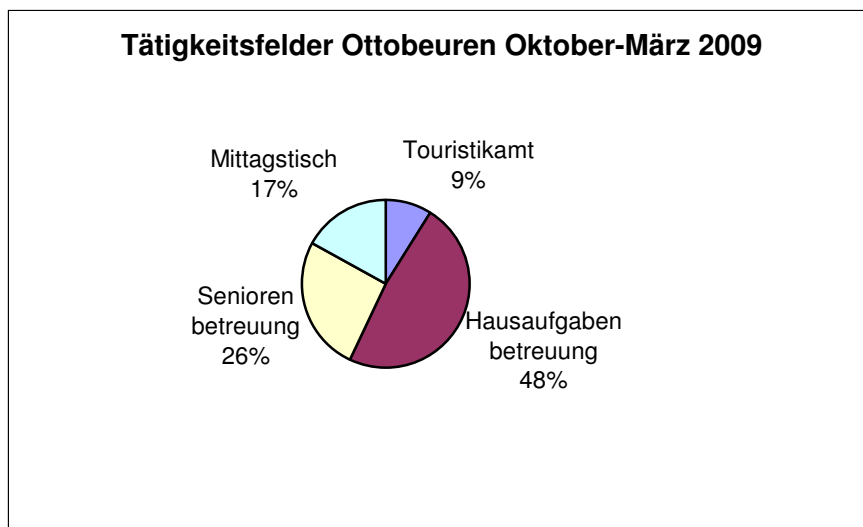


Hauptschule Ottobeuren

- 24 Anmeldungen, ein Schüler hat sein Engagement vorzeitig abgebrochen
- 35 % der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert

⁹ Aus Kapazitätsgründen konnte das Nachbereitungsseminar für die Realschule und das BSG im Juli nicht mehr durchgeführt werden.

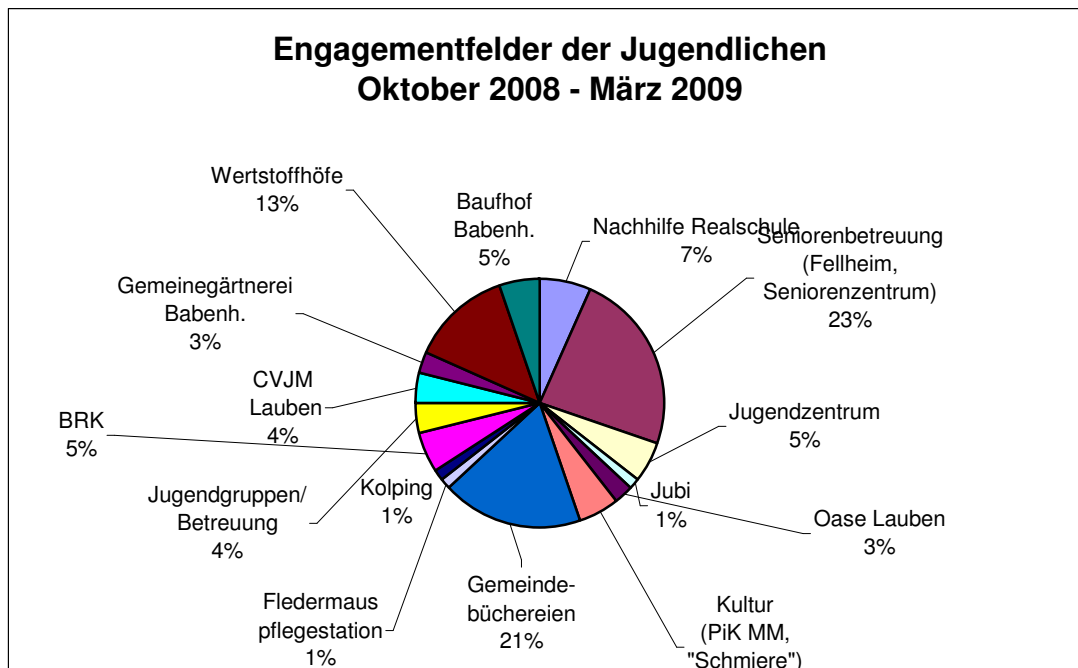
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Gebraucht und anerkannt zu werden (als wichtigsten Grund für Motivation)
 - Zusammen mit anderen zu arbeiten
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten zu sammeln
 - Neue Fähigkeiten lernen (Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten)
 - Selbstbewusstsein bekommen/ Ungewöhnliche Situationen meistern
- 74% hat ihr Engagement gefallen
- 74% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 13% setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 22% möchten sich ggf. in einem anderen Bereich ehrenamtlich engagieren
- Gewählte Engagementfelder



Realschule Babenhausen

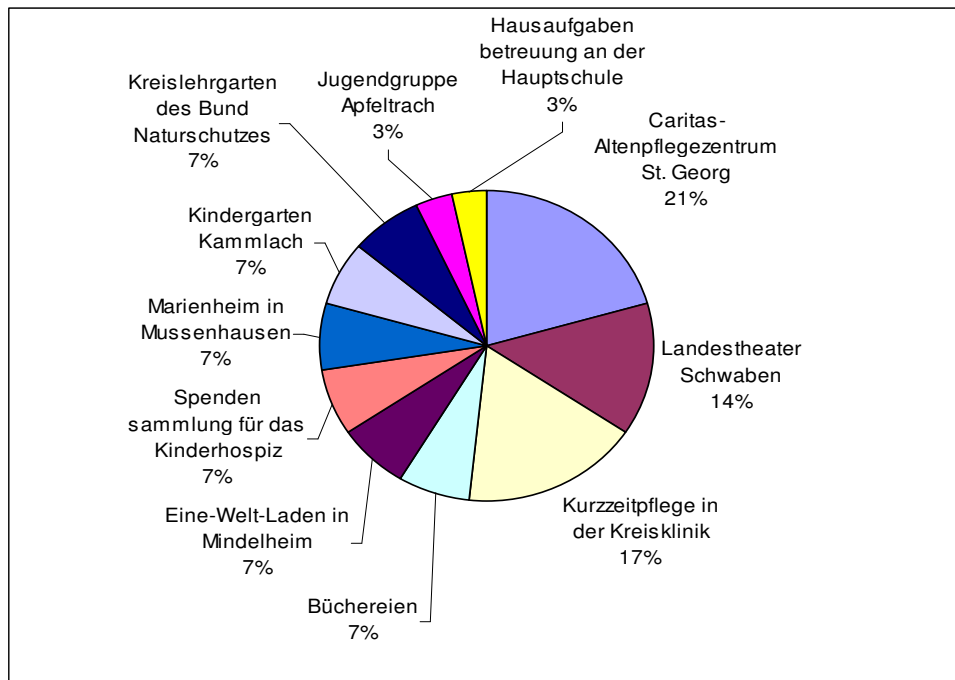
- 77 Anmeldungen, keine/r hat das Engagement vorzeitig abgebrochen!!
- 85 % (!) der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert
- Hauptgründe / Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (als wichtigsten Grund für Motivation)
 - Sich selbst austesten in Sachen Ausdauer und Zuverlässigkeit
 - Selbstbewusstsein bekommen/ ungewöhnliche Situationen meistern
- 97% hat ihr Engagement gefallen
- 69% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 24% setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 16% in anderen Bereichen, 60% haben aufgrund Vorbereitungen auf den Schulabschluss keine Zeit mehr

- Gewählte Engagementfelder



Hauptschule Mindelheim

- 44 Anmeldungen, 15 (34%) haben ihr Engagement vorzeitig abgebrochen
- 29 % der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (als wichtigsten Grund für Motivation)
 - Zusammen mit anderen zu arbeiten (als zweitwichtigster Motivationsgrund)
 - Anregungen für spätere Berufswahl sammeln
 - Ernst genommen und gebraucht zu werden
 - Neue Fähigkeiten lernen (Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten)
 - Selbstbewusstsein bekommen/ Ungewöhnliche Situationen meistern
- 83% hat ihr Engagement gefallen
- 71% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 38% setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 29% möchten sich ggf. in einem anderen Bereich ehrenamtlich engagieren
- Gewählte Engagementfelder:



Hauptschule Legau

- 11 Schüler haben sich ehrenamtlich engagiert.
- 22% der Schüler haben sich beteiligt
- Gewählte Einsatzstellen:
 - 3 Schüler bei der Umweltstation
 - 2 Schüler im Altenheim St. Vinzenz
 - 3 Schüler bei der Regens-Wagner-Stiftung in Lautrach
 - 2 Schüler bei der Ganztagesbetreuung an der HS Legau
 - 1 Schüler bei der Arbeitsgemeinschaft Lindengarten
- Gründe / Motivation für Engagement
 - Zusammen mit anderen zu arbeiten
 - Neue Erfahrungen sammeln (als wichtigsten Grund für Motivation)
 - Sich selbst austesten bzgl. Zuverlässigkeit und Ausdauer
 - Selbstbewusstsein bekommen/ ungewöhnliche Situationen meistern
 - Anregungen für spätere Berufswahl zu erhalten
- 100% hat ihr Engagement gefallen
- 89% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 30% werden sich auch weiter ehrenamtlich engagieren, entweder an ihrem bisherigen Engagementfeld oder in einem anderen sozialen Bereich

3.1.2. Ausblick

Die Schülerzahl wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich auf diesem Niveau etablieren. Nach wie vor ist eine Begleitung der Schüler (d.h. mindestens einmal ein telefonischer Kontakt) essentiell, um bei Problemen rechtzeitig eingreifen zu können und die Zuverlässigkeit bei der Ausübung des Ehrenamts für die Zertifikatserstellung sicherzustellen. Zum neuen Schuljahr wird die Durchführung des Projekts Beate Rehm von Andrea Sepp übernehmen, die aufgrund längerer Krankheit ausscheiden musste. Aufgrund der Bedeutung des Engagements der Jugendlichen für die Gesellschaft, aber auch für die Jugendlichen selbst, wird das Projekt auf jeden Fall fortgeführt. Ein Erhalt der bisherigen Projektstandorte wird angestrebt, eine weitere Ausweitung ist derzeit aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

3.2. Schülerpatenprojekt

In Deutschland gibt es derzeit 320.000 Altbewerber, die nicht direkt nach Schulabschluss einen Ausbildungsplatz haben. Das Schülerpatenprojekt wurde als Präventivmaßnahme angelegt: Hauptschüler mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche sollen durch die Begleitung ehrenamtlicher Paten aus der Wirtschaft fit für die Arbeitswelt gemacht werden. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ermittelte in einer Umfrage, dass 2008 21% der Betriebe nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten, 2007 waren es 15% und 2006 waren es 12%, d.h. auch aufgrund mangelnder Ausbildungsreife hat sich in den letzten zwei Jahren die Zahl unbesetzter Stellen verdoppelt! Angesichts der demographischen Entwicklung wird jedoch die Nutzung junger Arbeitskräfte immer bedeutender!

Laut Institut der deutschen Wirtschaft kosten die „Warteschleifen“ für Altbewerber jährlich 3,7 Milliarden Euro. Und auch trotz Weiterbildung warten 40% der Hauptschüler 2,5 Jahre nach Abschluss noch auf eine Stelle. Dies unterstreicht die Bedeutung präventiver angelegter Projekte umso mehr. Die Schülerpaten leisten seit mittlerweile drei Jahren ein hervorragendes Engagement, dessen Erfolg sich sowohl in den Aussagen der Schulen wie auch in den Zahlen an sich widerspiegelt. Schaffenslust ist permanent bemüht, den Schülerpaten optimale Rahmenbedingungen zu geben, so dass ihnen ihr Engagement auch Freude bereitet und das Projekt somit jedes Jahr erneut durchgeführt werden kann.

3.2.1. Hintergrundinformationen

- 48 Schülerpatinnen und -paten haben über 1500 Stunden investiert - 25% sind bereits zum zweiten Mal, 30% zum dritten Mal in Folge als Schülerpate/-patin aktiv. 73% der dieses Jahr aktiven Paten möchten ihr Engagement auf jeden Fall fortführen.
- 60 Patenkinder wurden betreut. Diese verteilen sich auf die Hauptschulen in Babenhausen (4 Paten, 4 Jugendliche), Bismarckschule Memmingen (8,8), Lindenschule Memmingen (8,9), Bad Grönenbach (3,3), Ottobeuren (4,6), Türkheim (4,6), Mindelheim (8,10), Bad Wörishofen (7,10), Erkheim (2,4). Im Vorjahr 2007/2008 wurden 56 Patenkinder von 50 Paten betreut, im Schuljahr 2006/2007 wurden 64 Patenkinder von 41 Schülerpaten betreut.
- Insgesamt acht Schüler/innen mussten das Projekt wegen Regelverstößen nach mehrmaligen Verwarnungen verlassen oder haben wegen mangelnder Motivation von sich aus abgebrochen. Die Abbrecherquote lag mit 13% um 5% niedriger als im Vorjahr und bewegt sich angesichts der „Klientel“ in normaler Bandbreite.
- Dank großzügiger Unterstützung durch die Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim sowie der Agentur für Arbeit konnte das Projekt auf Babenhausen und Bad Grönenbach sowie die Bismarckschule in Memmingen ausgeweitet und kann unvermindert im neuen Schuljahr wieder angeboten werden.
- 71% der Schülerpatinnen und -paten sind berufstätig (keine Veränderung zum Vorjahr); 58% (76%) sind männlich, 42% (24%) sind weiblich. Der höhere Anteil der Frauen lässt sich v.a. auf die Gewinnung neuer Paten über den Freiwilligenpool von Schaffenslust und über Presseartikel zurückführen.

3.2.2. Projektauswertung – Ergebnisse¹⁰

- Generell steht am Anfang der Betreuung oft eine erschreckende Haltung zu Leistungsbereitschaft und zukünftigem Arbeitsleben: „Das ist mir alles zu stressig“ ist die meist gehörte Antwort, gefolgt von einem Mangel an Vorstellungsvermögen über Arbeitswelt, Berufsanforderungen und Grundtugenden bzgl. Umgangsformen sowie Achtsamkeit gegenüber Mitmenschen oder auch der

¹⁰ Die Projektauswertung bezieht sich auf Fragebögen an Schulen und Schülerpaten. Der Rücklauf betrug 92%.



schlichten Aussage „Ich heirate später einen Mann, der versorgt mich dann schon.“ Oder „Es gibt ja noch Hartz IV.“

- Wie in untenstehender Tabelle ersichtlich wird, war der größte sowie gleichzeitig erfolgreichste Unterstützungsbedarf beim Thema „Berufsfindung“ sowie „Ausräumen falscher Vorstellungen und Selbsteinschätzung“. Bei der Berufsfindung haben viele Schülerpaten ihr Patenkind zudem noch motiviert, die Angebote der Berufsberatung gezielt wahrzunehmen. Sekundärtugenden mussten überwiegend nicht oder teilw. konnten auch nicht verbessert werden. Deutlich schlechter ist es dieses Jahr mit dem Leistungswillen bzgl. freiwilliger Praktika bestellt.

Zahlen im Detail

Bei jeweils x% der Patenkinder war die Unterstützung in den folgenden Bereichen notwendig und erfolgreich:	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	84%	82%	81%
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendige Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkindes/r korrigieren können?	68%	79%	81%
Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können? (d.h. Praktikum im Bereich des Berufswunsches)	88%	76%	71%
Konnten Sie durch Ihre Kontakte ein Praktikum/Praktika vermitteln?	44%	41%	45%
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?	72%	76%	68%
Verbessertes Auftreten/ Erscheinungsbild	68%	62%	48%
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich	60%	79%	61%
Erlernung von Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung...	68%	62%	39%
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert, Praktika auch in den Ferien	72%	62%	48%

Status der Patenkinder aus dem letzten Jahr (Stand: Mai 2009)

	2006-2007	2007-2008
Lehrstelle¹¹	66%	43%
Besuch weiterführende Schule	16%	27%
Berufsvorbereitende Massnahme	5%	0%
Derzeit noch nichts in Aussicht	0%	16%
Schulverlängerung/ Wiederholung der Klasse	7%	5%
Verbleib ungewiss wegen Schul-/Ortswechsel	6%	9%

Im Mai 2009 konnte bei 70% (82%) der Patenkinder des letzten Schuljahres (2007/2008) festgestellt werden, dass sie entweder bereits eine Lehrstelle hatten oder sich für den Besuch einer weiterführenden Schule qualifiziert hatten durch gestiegene Leistungsmotivation. Der Rückgang kann nicht zwangsläufig mit einem

¹¹ Zum Vergleich: Laut deutschem Bildungsbericht 2008 sind 30 Monate nach Schulende immer noch 40% der Hauptschüler nicht in eine Berufsausbildung vermittelt.

Lehrstellenrückgang erklärt werden, sondern eher damit, dass - wie bereits in der letztjährigen Auswertung festgestellt wurde - der „Schwierigkeitsgrad einiger Patenkinder deutlich angestiegen ist“. Viele Paten bemühen sich zusätzlich zur Betreuung der ‚aktuellen‘ Patenkinder um ihre ‚alten‘ Patenkinder; hier kann bestimmt noch ein Anstieg der Lehrstellen verzeichnet werden zum Schuljahresende.

Auswahl Zitate

von den Schulen/Klassenlehrer:

„Die Schüler nehmen Ratschläge durch die Schülerpaten bereitwilliger an.“

„Mein Schüler zeigt ein verbessertes Sozialverhalten. Auch seine Mitarbeit und der häusliche Fleiß haben sich im Laufe des Jahres verbessert.“

„Wir möchten das Projekt fortsetzen, weil es den betreuten Schülern bzgl. Verhalten und Schulleistungen gut tat, den Schülern bei der Praktikumsuche half, und ein externer Pate oft eine sehr sinnvolle Ergänzung und wohltuender Gesprächspartner ist.“

„Dieses Projekt ist für die Schüler sehr gewinnbringend, v.a. im Hinblick auf Motivation „in die Gänge zu kommen“ und im Hinblick auf verändertes Verhalten und schulische Leistungen.“

„Meine Schüler haben letztes Schuljahr bis auf einen alle abgebrochen. Diesem hat das Projekt sehr geholfen, allerdings ist dieses Schuljahr nicht mehr so viel zu spüren davon.“

„Wir möchten das Projekt fortsetzen, weil die Paten über so viel Kompetenz verfügen, um den Schülern auf dem Weg ins Berufsleben eine Stütze sein zu können (oft die einzige).“

Von den Paten über ihre Patenkinder:

„Verbessertes Auftreten, mehr Selbstbewusstsein.“

„Sie wurden sehr selbständig; es kam eine extreme Notenverbesserung durch Motivation und mehr Selbstvertrauen.“

„Völlig falsche Vorstellungen konnten korrigiert werden. z.B. von technischer Zeichnerin (der mit jeweiligem Schulabschluss kaum möglich ist) zur Kindergärtnerin.“

„Von 8 Fünfern sind 7 Fünfer im Halbjahreszeugnis weg.“

„Die Kluft zwischen Berufswunsch und Realität konnte deutlich reduziert werden.“

Über Schaffenslust:

„Sie bieten optimale Rahmenbedingungen und Hilfe an!!!“

„Danke für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit!“

3.2.3. Ausblick

Im nächsten Jahr wird das Projekt an den bestehenden Standorten weiter angeboten. Die seit Februar 2009 von der Agentur für Arbeit eingesetzten Berufseinstiegsbegleiter in Memmingen und Mindelheim erfordern teilweise eine Neuausrichtung des Projekts zum Wohle der Schüler und Erhaltung des Wirkungsgrads, damit eine Doppelbetreuung vermieden wird. Hier hat sich die Flexibilität von Schaffenslust wiederum bewährt, die - wenn nötig - rasche Kursänderungen erlaubt. Zukünftig werden daher – auch auf Bitten der Klassenlehrer - an der Hauptschule Mindelheim Schüler des M-Zweigs der 9. Klasse übernommen. An den anderen Standorten bleibt das Projekt wie bewährt bestehen.

3.3. Lese-Lust

Das Projekt entstand aus den Erfahrungen des Schülerpatenprojekts, das eklatante Mängel der Patenkinder bei Rechtschreibung und Lesefertigkeiten feststellte; es lehnt sich an die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich laufenden Projekte an der Theodor-Heuss-Schule und der VS Memmingerberg an. Hier hat Schaffenslust die Lesepatenschaften nicht selbst initiiert, jedoch in den letzten Jahren 35 bzw. 50% der dort tätigen Lesepatinnen vermittelt.

Bei vielen Schülern wird zu Hause nicht mehr gelesen, einige berichten, sie bräuchten laut ihrer Mutter für ihren späteren Beruf das sowieso nicht. Nach einer Schweizer Studie kostet mangelnde Lesekompetenz die Volkswirtschaft jährlich 1,1 Mrd. Franken¹². Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen mit geringer Lesekompetenz arbeitslos sind, ist doppelt so hoch wie bei Menschen mit höherer Lesekompetenz.

Analog zum Schülerpatenprojekt unterstreicht dies die hohe Bedeutung präventiv angelegter Projekte. Hier können präventiv hohe Folgekosten vermieden werden – ganz abgesehen von dem Gefühl der Zuwendung und Aufmerksamkeit, das die

¹² BASS-Studie, 2007

Entwicklung aller betreuten Kinder und Jugendlichen unabhängig vom „messbaren“ Erfolg für immer positiv prägen wird.

3.2.1. Hintergrundinformationen

69 Lesepatinnen haben bisher an den Grundschulen in Ottobeuren, Babenhausen, Mindelheim, Rammingen, Nassenbeuren, Türkheim, Dirlawang, Tussenhausen, Bad Grönenbach, Markt Rettenbach und Illerbeuren knapp 3000 Stunden investiert und sind mit Begeisterung dabei; 92% werden ihr Engagement auch nächstes Schuljahr fortsetzen.

Das Projekt konnte dank großzügiger Unterstützung durch die Firma Grob (vermittelt über das Landratsamt) gestartet werden. Die Danke-schön-Feiern und die Kosten für Auslagenersatz werden für die nächsten Jahre zusätzlich aus Spenden der Volksbank Memmingen Stiftung und des Lions Club Memmingen bestritten.

3.2.2. Projektauswertung - Ergebnisse¹³

Die erfolgreichen Bemühungen der Lesepatinnen spiegeln sich in den begeisterten Aussagen der Schulen, der raschen Fortschritte der betreuten Kinder sowie in der zahlenbasierten Auswertung der Schulen und Lesepatinnen wider. Erstaunlich viele Kinder haben sich – teils zum ersten Mal überhaupt – aufgrund der von den Lesepatinnen geweckten Lesefreude Bücher ausgeliehen, fragen von sich aus nach unbekanntem Wörtern und fühlten sich generell durch die zusätzlich geschenkte Aufmerksamkeit extrem wohl. Viele berichteten stolz „jetzt auch `mal ein ganzes Buch gelesen zu haben.“

	Ja	Nein	kann ich nicht beurteilen
Hat sich die Lesefertigkeit der Kinder verbessert?	77%	4%	19%
Konnten Sie den Kindern behilflich sein Texte und Begriffe zu verstehen?	96%	2%	2%
Konnten Sie den Kindern mehr Freude und Spaß am Lesen vermitteln?	79%	9%	12
Haben Sie die Kinder dazu bewegen können sich ein Buch aus der Bücherei auszuleihen?	44%	38%	18%

¹³ Projektauswertung basiert auf Fragebögen an Schulen und Lesepatinnen mit einem Rücklauf von 100% bzw. 70%.

Auswahl Zitate

Beurteilung der Schulen/Klassenlehrer:

„Wir möchten das Projekt im nächsten Schuljahr fortsetzen, weil eine individuelle Förderung schwächerer/stärkerer Kinder möglich ist und die Beziehungen (zwischen den Generationen) und das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden.“

„Die Freude am Lesen und sich Bücher auszuleihen ist gestiegen.“

„Verbesserung des Lesevortrags neben der Lesefertigkeit.“

„Dem Kind kann im hohen Maß eine effektive Förderung ermöglicht werden.“

„Wir sind froh über die zusätzliche Unterstützung und die Kinder sind stolz darauf, eine Lesepatin zu haben.“

„Für den Jungen mit russischem Sprach-Hintergrund war es außerdem wichtig, dass mit der Lesepatin auch fremde Begriffe erarbeitet wurden.“

„Wir möchten das Projekt unbedingt fortsetzen, weil wir durchweg nur positive Rückmeldungen von Seiten der Lehrkräfte und Eltern erhalten haben.“

„Die Lesepaten geben an die Eltern ein Signal, dass ihr Kind Förderbedarf aufweist.“

„Bei allen geförderten Kindern hat sich eine höhere Motivation für das Lesen eingestellt, da sie ihre eigenen Fortschritte selbst merkten.“

„Auch objektiv wurde von den Klassenlehrkräften eine Steigerung der Lesefertigkeit bei allen betreuten Schülern bestätigt.“

„Die Silben werden nicht mehr verschluckt und es wird flüssiger gelesen, v.a. die ‚Stotterer‘ profitieren von der Lesestunde bei der Lesepatin.“

„Wir möchten das Projekt fortsetzen, weil es zur Chancengleichheit beiträgt.“

Über Schaffenslust:

„Expandieren! Sonst nur Lob: sehr gutes Feed-back zu Freiwilligen, gute Öffentlichkeitsdarstellung, sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule.“

„Ich war sehr zufrieden mit der Umsetzung.“

„Ich empfand die Zusammenarbeit und die Abstimmungsprozesse als sehr gelungen.“

3.2.3. Ausblick

Die bisherigen Standorte sollen erhalten bleiben und werden auf Bedarf weiterhin ausgebaut. Durch die großzügige Spende der Firma Grob sowie durch Spenden der

Volksbank Memmingen Stiftung sowie des Lions Club Memmingen ist das Projekt für die weiteren drei Jahre gesichert.

3.4. „Leihoma/-opa“

Durch das Projekt „Leihoma/-opa“ soll ein generationenübergreifendes Netz aufgebaut werden, das Familien auf der einen Seite und Senioren auf der anderen Seite die Möglichkeit gibt, sich gegenseitig zu unterstützen. Oft kennen Kinder nicht mehr ihre Großeltern oder sind selten mit ihnen zusammen. Im Rahmen des Jugendengagementprojekts zeigt es sich sehr häufig, dass über 30% der Jugendlichen die Seniorenbetreuung wählen und auch gerne machen, oft aber berichten, dass dies der erste Kontakt mit älteren Menschen sei.

3.4.1. Projektauswertung - Ergebnisse

Im Bereich Memmingen und Umgebung sind zur Zeit 22 Familien gelistet, die sich um eine Leihoma beworben haben. Sechs Personen sind als Leihoma/ und -opa in der Kartei, fünf davon in Familienbeziehungen engagiert. Im Raum Mindelheim und Bad Wörishofen, wo das Projekt seit Februar 2008 angeboten wird, sind 17 Personen als Leihgroßeltern gelistet, 13 Familien haben sich um Leihgroßeltern beworben. Derzeit sind acht Leihgroßeltern an Familien vermittelt. In einem Fall konnte eine Leihoma auch einer Mutter in einer schwierigen Situation durch kurzfristigen Einsatz weiterhelfen. Für die weiteren sechs Leihomas wurde noch keine passende Familie hinsichtlich Wohnortnähe sowie Anzahl/ Alter der Kinder gefunden.

Die bisherigen Erfahrungen der Leihgroßeltern zeigen, dass stabile Beziehungen zur Freude aller Beteiligten aufgebaut werden können. Erfahrungswissen, Zeit und Zuwendung der Leihgroßeltern sind eine große Stütze für die Familien/Alleinerziehenden, die Leihgroßeltern erhalten umgekehrt das Gefühl noch gebraucht zu werden. Allerdings werden von Seiten der Familien oftmals zu hohe Ansprüche an die Leihgroßeltern gestellt, was den Umfang der gewünschten Kinderbetreuung betrifft. Die Tatsache, dass die Leihgroßeltern kein Ersatz für eine regelmäßige Kinderbetreuung durch Tagesmutter, Kindergarten etc. sind, wird von Seiten der Agentur im Erstgespräch mit den Familien zwar sehr deutlich gemacht, muss in der Praxis jedoch immer wieder überprüft werden. Die Erfahrung zeigt auch,

dass von Seiten der Familie die Bereitschaft vorhanden sein muss, die eigene Familie für ein neues Familienmitglied zu öffnen, damit eine dauerhafte, für beide Seiten bereichernde Beziehung entstehen kann - ansonsten bleibt die Beziehung im Ungleichgewicht und die Leihgroßeltern fühlen sich ausgenutzt. Somit ergibt sich ein konstant hoher Betreuungsaufwand.

3.4.2. Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Leihgroßeltern das Angebot zumindest im Raum Memmingen auch in Zukunft übersteigen wird; in Bad Wörishofen/Mindelheim stehen mehr Leihomas zur Verfügung als sich Familien beworben haben. Oft scheitert eine Vermittlung an mangelnder Wohnortnähe, die jedoch ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Familien darstellt. Vor diesem Hintergrund wurde versucht, durch gezielte Information über das Projekt (Aushänge) in den Kindergärten in Bad Wörishofen Familien zu einer Bewerbung um Leihgroßeltern zu motivieren.

3.5. Betreuung kranker Kinder – „KraKi“

„KraKi“ entstand vor drei Jahren auf Anregung einer Freiwilligen. Das Angebot von KraKi richtet sich an berufstätige Eltern und Alleinerziehende mit kleineren Kindern in Memmingen und Umgebung. Bei Erkrankung der Kinder soll KraKi eine Hilfestellung sein, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können und reduziert für Arbeitgeber auch die Fehlzeiten von Eltern.

3.5.1. Projektauswertung - Ergebnisse

Das Projekt wird bereits im dritten Jahr durch gezielte Werbung (Verteilung von Flyern in Kindergärten, Grundschulen etc.) der Öffentlichkeit vorgestellt. Nachfragen unter Eltern haben ergeben, dass das Projekt durchaus bekannt ist. Auch die Koordinationsstelle für KraKi-Einsätze - das Familienpflegewerk – verzeichnet häufigere Nachfragen bzgl. allgemeiner Infos zum Ablauf eines KraKi-Einsatzes. Tatsächlich wird das Angebot jedoch kaum in Anspruch genommen. Dies mag daran liegen, dass der Schritt für berufstätige Eltern, ihr krankes Kind einer fremden Person

in der eigenen Wohnung zu überlassen und eine KraKi-Betreuerin in Anspruch zu nehmen, ggf. zu groß ist.

Schaffenslust organisierte bisher in regelmäßigen Abständen zusammen mit dem Familienpflegewerk einen Erfahrungsaustausch der Betreuerinnen und steht als Ansprechpartner bei allen Fragen zur Verfügung.

3.5.2. Ausblick

Das Projekt wird im Jahr 2009 von Seiten der Agentur zum letzten Mal aktiv beworben. Eltern, die das Angebot in Anspruch nehmen möchten, haben diese Möglichkeit auch weiterhin, da die KraKi-Betreuerinnen für Einsätze nach wie vor zur Verfügung stehen werden. Nach den erfolgten Tätigkeiten der Projektsondierung, Konzeption, Träger- und Betreuerinnensuche und Projektbewerbung ist die Arbeit von Schaffenslust zu diesem Projekt abgeschlossen. Die Koordination liegt bei Frau Elke Müller des Familienpflegewerks. Für Fragen steht Schaffenslust jedoch wie immer gerne zur Verfügung.

3.6. Neues Projekt „Grosse für Kleine“

Gemäß dem Projektfokus auf Jugend/Bildung und dem Gedanken der Prävention hat sich Schaffenslust entschlossen ein neues Projekt zu sondieren, das den gezielten Einsatz Freiwilliger in Kindergärten bzw. Kindertagesstätten zum Ziel hat.

3.6.1. Projektbeschreibung

Auf Grund des Erfolgs und der guten Annahme des Projekts „Lese-Lust“ soll nun die Idee hinter diesem Projekt etwas erweitert auch in Kindergärten sowie Kindertagesstätten verwirklicht werden. Hierbei sollen Kinder und Kleinkinder in ihrer Lesekompetenz, ihrem Wortschatz und Deutschkenntnissen gefördert werden. Ebenfalls können aber auch abhängig von den Kenntnissen der Freiwilligen andere Talente eingebracht werden wie z.B. Erklären von Pflanzen, Basteln, etc.

Dazu sollen von den Erziehern Gruppen mit einer Größe von vier bis sechs Kindern ausgesucht werden, die die Freiwilligen während der Zeit im Kindergarten oder in der Kindertagesstätte betreut. Der genaue Ablauf kann je nach Bedarf der Kinderbetreuungseinrichtungen variieren.

3.6.2. Aufgaben von Schaffenslust

Die Aufgaben von Schaffenslust sind dabei:

Vorbereitung:

- Kontaktaufnahme und Austausch mit Freiwilligenagenturen, die ähnliche Projekte durchgeführt haben
- Erstellen von Informationsmaterial für die Kindergärten und Kindertagesstätten sowie für Freiwillige
- Gewinnung der Freiwilligen über Pressemitteilungen und ggf. Flyer
- Ansprache/ Vorbereitung der Kinderbetreuungseinrichtungen (Leitung und Träger)

Durchführung:

- Vorbereitung von Informationstreffen für die Lesepaten
- Durchführung von Erfahrungsaustauschtreffen während des Projekts, ggf. Fortbildungen
- Ansprechpartner für Fragen und Probleme für alle Projektpartner
- Pressearbeit

Nachbereitung

- Auswertung der Ergebnisse
- Organisation Abschlusstreffen aller Projektpartner

3.6.3. Weiteres Vorgehen

Ein Modellprojekt in Nürnberg wurde genauestens untersucht, mit der dortigen Freiwilligenagentur sind Gespräche geführt und ausgewertet worden. Ebenso ist zusätzliches Informationsmaterial für alle Beteiligten zusammengestellt worden. Im Juli und September werden voraussichtlich Treffen mit den Ansprechpartnern der Kinderbetreuungseinrichtungen stattfinden. Je nach Bedarf und Feedback der Träger und Leitungen würden dann gezielt „Grosse für Kleine“ gesucht werden. Das Projekt soll - auch aus Kapazitätsgründen - anfangs nur an einigen Einrichtungen in Mindelheim und Memmingen in die Testphase gehen.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit von Schaffenslust hat zum Ziel neue Freiwillige zu gewinnen, die Öffentlichkeit über die Aktivitäten von Schaffenslust zu informieren sowie Rechenschaft über die erhaltene Förderung abzulegen. Neben den Pressemitteilungen, die unvermindert das wichtigste Medium zur Gewinnung neuer Freiwilliger darstellen wird verstärkt das Internet als Informationsmedium eingesetzt.

Pressemitteilungen

Im aktuellen Berichtsjahr sind insgesamt 73 (85) Artikel erschienen, davon 63% (52%) im Erscheinungsbereich Memmingen sowie 37% (48%) in der Mindelheimer und Illertisser Presse. Wie bereits in 2.1. erwähnt, sind Artikel unverändert das wichtigste Medium, um neue Freiwillige zu gewinnen. Bei Artikeln achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, d.h. dass zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen Pressemitteilungen herausgegeben werden. Beim Projekt Lese-Lust haben sich über die Zeitungsartikel 42% und über die Gemeindeblätter 18% der Lesepatinnen gefunden, auf einen Artikel zur Suche nach ehrenamtlichen Bewährungshelfern haben sich bereits neun hoch qualifizierte Freiwillige gefunden.

Flyerverteilung

Für das Projekt „Lese-Lust“ wurden in 78% der Landkreis-Gemeinden sowie in Memmingen in Gemeinden und Büchereien Flyer verteilt. Im Memminger Einzelhandel wurde die allgemeine Broschüre „Schenken Sie Zeit“ mit Vorstellung unterschiedlichster Engagementmöglichkeiten verteilt.

Internetauftritt

Seit der Neuschaltung vom 01.12.2007 wurden bis 30.6.2009 3343 (823) Besucher gezählt. Das in diesem Rahmen eingerichtete Kontaktformular im Internet wird von engagementinteressierten Bürger/innen mittlerweile sehr häufig genutzt ebenso wie die Vorab-Information über Projekte, auf die sich dann Bürger/innen gezielt als Freiwillige melden. Angesichts des Anstiegs der Besucherzahl und Rückmeldungen wird das Internet als Werbemedium immer wichtiger. Allerdings ersetzt dies nicht das persönliche Gespräch, im Rahmen dessen sich Bürger/innen ein Engagement auswählen.

Erstellung Quartals- und Jahresberichte; Vorstellung Jahresbericht

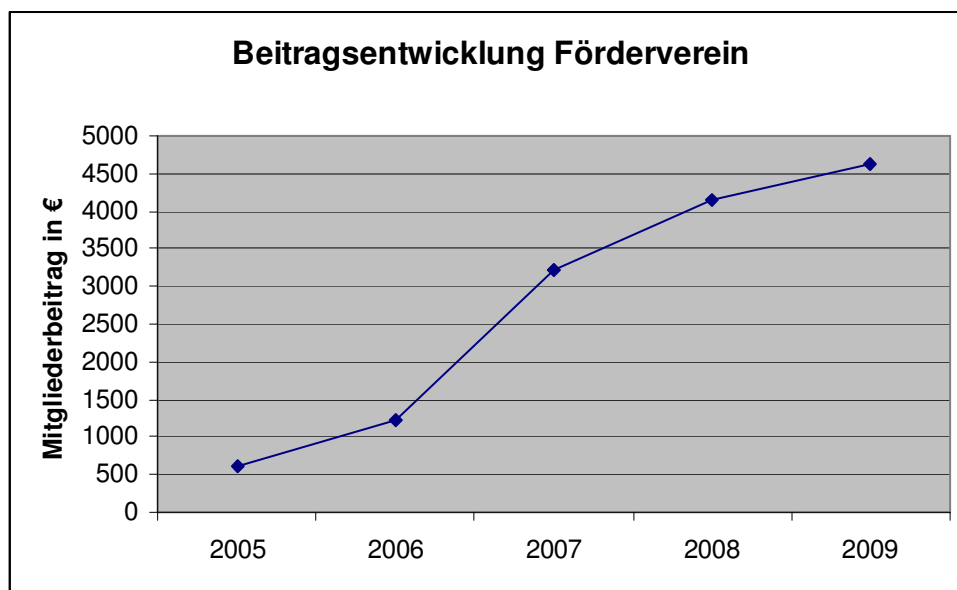
Jahres- und Quartalsberichte sollen als knapper Überblick der aktuellen Entwicklungen dienen und Auskunft über die Mittelverwendung der erhaltenen Fördergelder geben. Ebenfalls wird der Jahresbericht seit Beginn einem geladenen



Kreis von Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen, Schulen, weiteren Kooperationspartnern und aktiven Freiwilligen vorgestellt. Waren es anfangs 40 Gäste ist der Umfang mittlerweile auf 120-150 Personen angestiegen. Im November 2008 wurde der Jahresbericht zum vierten Mal vor 120 geladenen Gästen erneut in den Räumlichkeiten der HausSchneiderei der Firma BAUFRI TZ vorgestellt. Der Rücklauf war sehr erfreulich mit 41% (38%) positiven Rückmeldungen (2006: 27%, 2005: 18%), was den zunehmenden Bekanntheitsgrad und die Verankerung von Schaffenslust im Landkreis widerspiegelt.

Förderverein

Im Berichtsjahr konnten zwei juristische Personen und drei Privatpersonen gewonnen werden, so dass der Verein - nach Wegzug und daher Kündigung zweier ehemaliger Mitglieder - nun 38 Mitglieder zählt (15 juristische Personen, 23 Privatpersonen).



5. DAS TEAM VON SCHAFFENSLUST & NEUE RÄUMLICHKEITEN

Das bewährte und gut eingespielte Team stand dieses Jahr vor großen Herausforderungen. Neben steigender Arbeitsmenge und Umzug in der „Arbeits-

Hochsaison“ musste der - teils plötzliche - Wegfall von zwei Kolleginnen kompensiert werden. Renate Schönenberger musste uns zum 30.6.2009 verlassen wegen arbeitsbedingten Umzugs ihres Mannes, Andrea Sepp fällt aufgrund von Krankheit für längere Zeit aus.

Die Aufgaben von Frau Schönenberger werden jetzt überwiegend von Frau Brunovskis und teilweise von Frau Krings übernommen. Frau Brunovskis übernimmt die Projektleitung für das Leihoma/-opa-Projekt sowie einen größeren Anteil an Engagementberatungen. Die Ideenumsetzung sowie ebenfalls Engagementberatung wird je nach zeitlicher Möglichkeit von Frau Krings übernommen, die ebenfalls die Aktualisierung/ Pflege des Internetauftritts von Frau Sepp übernommen hat sowie als Interimslösung bis Juli 2009 die Aufgaben aus dem Jugendengagementprojekt.

Als neue Teammitglieder dürfen wir Frau Michaela Hofbauer und Frau Raphaela Streng herzlich begrüßen. Zu unserer großen Freude übernimmt Beate Rehm, die bereits 2005 im Jugendengagementprojekt mitgewirkt hat, zum neuen Schuljahr die Projektleitung für das Jugendengagementprojekt.

Das Team mit jeweiligen Aufgabenfeldern

<p>Isabel Krings <i>seit Juni 2005</i></p>	<p>Agenturleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Leitung und Durchführung Schülerpatenprojekt • Leitung und Durchführung „Lese-Lust“ • Vorträge; Gewinnung von Freiwilligen • Begleitung bei Ideenumsetzung • Engagementberatungen • Fundraising & Mitgliedergewinnung • Weitere Fördermittelrecherche • Organisation von Veranstaltungen • Erstellung von Jahres- und Quartalsberichten
<p>Beate Rehm <i>seit Juli 2005</i> <i>ab September 2009</i></p>	<p>Projektleitung Schülerpatenprojekt an der Lindenschule / Memmingen Projektleitung Jugendengagementförderung</p>
<p>Renate Schönenberger <i>Juni 2006 - Juni 2009</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Engagementberatung • Leitung des Projekts „Leihoma/-opa“, unterstützt von Michaela Hofbauer in Mindelheim/Bad Wörishofen • Begleitung bei Umsetzung neuer Ideen
<p>Benita Brunovskis <i>seit September 2006</i></p>	<p>Büro/Administration:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenpflege & Statistikauswertungen • Mitwirkung im Jugendengagementprojekt: Begleitung der Jugendlichen • ständige Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um

<i>ab Juli 2009</i>	<p>Engagementbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagementberatungen • Leitung des Projekts „Leihoma/-opa“
Günther Theil <i>seit Oktober 2007</i>	Jugendengagementförderung: Begleitung der Schüler und Kontaktlehrer an der Realschule Babenhausen
Christine Baier <i>Januar 2008-November 2008 (Wegzug)</i>	Koordination des Projekts „Leihoma/-opa“ im Raum Mindelheim/Bad Wörishofen
Andrea Sepp <i>April 2008-März 2009</i>	Leitung Projekt Jugendengagementförderung
Michaela Hofbauer <i>seit Mai 2009</i>	Koordination des Projekts „Leihoma/-opa“ im Raum Mindelheim/Bad Wörishofen
Raphaela Streng <i>seit April 2009</i>	Sondierung eines neuen Projekts „Grosse für Kleine“

*Ein herzliches Dankeschön von der Agenturleitung an dieses tolle, engagierte Team, das die Herausforderungen hervorragend und zuverlässig wie immer meisterte!
Der Dank geht auch an den Vorstand des Fördervereins mit Peter Martin als ersten Vorsitzenden, Frank Rattel als Stellvertreter und Herbert Zawadzki als Schriftführer.*

Dank tatkräftiger Unterstützung durch die Stadt Memmingen konnte Schaffenslust zum 1.6.2009 neue Büroräume am Weinmarkt 14, 2. Stock (ehemaliges SPD-Büro) beziehen. **Bitte vermerken Sie – sofern noch nicht geschehen – die neue Adresse von Schaffenslust: Weinmarkt 14!**

6. DANK

An gesonderter Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei allen unseren Förderern, Sponsoren, Projektpartnern und Freiwilligen bedanken. Diese Geld- und Zeitspenden sowie persönliche Weiterempfehlungen haben einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg von Schaffenslust geleistet. Vor allem sei den Hauptförderern – der Stadt Memmingen und dem Landkreis wie aber auch der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim und der Agentur für Arbeit – herzlich gedankt, die Schaffenslust als Plattform für die Projekte erst ermöglicht. Ohne diese Förderkonstanten wäre eine effiziente, operative Arbeit nicht möglich. Aber auch viele großzügige Sponsoren sowie der Förderverein haben in bedeutendem Umfang finanzielle Planungssicherheit verliehen für den Erhalt und Ausbau der Projekte. Ebenso möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Service Clubs (Round Table, Old Table, Lions, Rotary) sowie den Wirtschaftsjuvenen Memmingen/Unterallgäu ganz herzlich bedanken, die uns neben Zeit- und Geldspenden zudem die Gelegenheit gegeben haben, die Arbeit von Schaffenslust vorzustellen. **DANKE!**

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns ...

... für Spenden bei:

- der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim
 - der Agentur für Arbeit Memmingen
 - dem Lions Club Memmingen
 - dem Lions Club Bad Wörishofen-Mindelheim
 - dem Rotary Club Memmingen-Allgäuer Tor
 - der Stiftung der Volksbank Memmingen
 - dem Gewinnspareverein der Raiffeisen- und Volksbanken in Bayern e.V.
 - Firma Weissenhorn GmbH & Co. KG
- ... sowie bei weiteren Einzelpersonen

... für die aufgenommene Mitgliedschaft im Förderverein bei:

- ematec AG
 - ABT Allgemeine Betriebsberatungs- und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- ... sowie bei weiteren Einzelpersonen